

kommt herauf“, schrieb der Künstler. „Düster ist das Licht am Horizont. Materielle Begierden werden von heuchlerischen Argumenten durchtriebener Politiker und herzloser Virtuosen entfesselt. Überall geht das Gleichgewicht verloren, werden die geistigen Werte verschleudert. Für Mußestunden und anspruchsvollere Wünsche bleibt kaum noch Zeit. Geschwindigkeitsrekorde sind Trumpf. Charlie Chaplin ist Shakespeare, Hollywood der Nabel der Welt. ‚Homo homini lupus‘ unter dem Anschein der Zivilisation“ (293). An der Überwindung dieses zivilisatorischen Leerlaufs arbeitet der Maler und sein Biograph; denn es „gibt in dieser gelehrten und mechanisierten Welt nicht nur das, was wir mit Augen sehen und mit Händen fassen“ (345).

H. Schade SJ

ERDMANN-MACKE, Elisabeth: *Erinnerungen an August Macke*. Mit einem Aufsatz von Lothar Erdmann über August Macke. Stuttgart: W. Kohlhammer 1962. 289 S. mit 20 Bildern und 2 Briefe-faksimiles. Lw. 19,80.

Dieses lebenswürdige Buch erzählt das persönliche Schicksal des Künstlers August Macke. Es gibt also keine Analysen seines Stils und keine kunstgeschichtlichen Vergleiche. Deshalb mag mancher strenge Wissenschaftler im Anschluß an Wölfflin, der an eine „Kunstgeschichte ohne Namen“ glaubte, das Buch weniger schätzen. Dieses Werk der Freundin und Lebensgefährtin des Malers aber zeigt unmittelbar die Fragwürdigkeit solcher Meinungen; denn es legt dar, wie sehr die Kunst Mackes aus gesellschaftlichen und psychischen Voraussetzungen aufwächst. Dabei erhalten wir nicht nur eine literarisch wertvolle Darstellung, sondern den unmittelbaren Augenzeugenbericht einer Frau, die es vermag, einen Menschen oder ein Werk mit wenigen persönlichen Worten zu charakterisieren. Die Berichte beginnen mit dem Elternhaus und der Jugendgeschichte des Malers; wobei viel von der Liebe und auch ein wenig vom Leid erzählt wird. Die großen Reisen nach Paris, nach der Schweiz und nach Afrika erhalten eigenen Raum. Vor allem aber erleben wir die hervorragenden künstlerischen Bewegungen der Zeit: die Gründung der „Neuen Künstlervereinigung“, die „Sonderbundausstellung“, den „Sturm“ und den „Blauen Reiter“. Es wird gleichsam der Mutterboden dieser künstlerischen Unternehmungen in diesen Erlebnisberichten bloßgelegt und jene viel

vermißten Beziehungen zwischen der Kunst und dem Leben werden sichtbar.

Von besonderem Wert sind die Charakterzeichnungen der zahlreichen Persönlichkeiten des künstlerischen Lebens der Zeit. Die eingestreuten Briefzitate geben dem Buch darüber hinaus den Wert einer Dokumentation. Selbst jemand, der die moderne Kunst weniger schätzt, wird dieses Buch mit Nutzen lesen.

H. Schade SJ

1. MESSERER, Wilhelm: *Kinder ohne Alter*. Putten in der Kunst der Barockzeit. 132 S.
2. SCHADE, Herbert: *Dämonen und Monstren*. Gestaltungen des Bösen in der Kunst des frühen Mittelalters. 152 S.
3. MAYER, Anton: *Das Bild der Kirche*. Hauptmotive der Ekklesia im Wandel der abendländischen Kunst. 133 S.
(Welt des Glaubens in der Kunst. Bildbändchenreihe zur christlichen Ikonologie) Regensburg: Friedrich Pustet 1962. Jeder Band mit 46 Bildtafeln in Lw. 13,80.

Diese geschmackvoll aufgemachte Bildbandreihe will nicht nur unterhalten oder musealen Stoff ausbreiten, sondern die Kunstwerke aus den geistigen Kräften der Zeit erklären. Im 1. Band stellt der Münchener Kunsthistoriker Wilh. Messerer das reizvolle Motiv des Putto neu und tiefer dar. Bedeutung, Tun, Gestalt, Welt und Geschichte dieser „Kinder ohne Alter“ werden vor uns lebendig. Mythologie und Theologie, Literatur und Geschichte und eine besondere Schau von Stil und Gestalt eröffnen den Zugang zu den Kunstwerken. So wird deutlich, daß die Fülle der Formen einem Reichtum an Bildgehalten entspricht. Die intensiven wissenschaftlichen Vorarbeiten werden durch die profilierte Sprache des Vf. dem Leser nahegebracht, so daß die Untersuchungen und die Art der Darbietung das Wesen der Werke gut erschließen.

Der 2. Band hat jene für uns so fremde Welt romanischer und frühmittelalterlicher Dämonendarstellungen zum Thema. In einem ersten Teil wird die mittelalterliche Methode der „Unterscheidung der Geister“ ebenso beachtet wie eine Reihe moderner Weisen, die Bilder zu enträtseln. In einem zweiten Teil wird angedeutet, wie die Welt des Bösen in allen Stufen des Seins, von Stein und Pflanze, Tier und Mensch bis zu Engel und Teufel sichtbar werden kann. Ein dritter Teil zeigt besondere